Neue Papilioniden aus dem australischen Gebiet.

Von

H. Fruhstorfer.

Papilio ulysses agasophus nov. subspec.

(P. telephanes Fruhst. Iris 1902, p. 165 pro parte.)

In der Iris 1902 stellte ich die neue Subspecies telephanes auf für eine ulysses Form nach 4 ♂♂ 2 ♀♀ von Kiriwina und zog dazu auch 2 ♂♂ von Fergusson.

Neuerdings ging mir nun auch aus Fergusson grösseres Material zu, sodass mir jetzt auch von dieser Insel 5 ♂♂ zum Vergleich vorliegen.

Die Fergusson ulysses sind so erheblich von jenen aus Kiriwina verschieden, dass ich dafür den Namen agasophus einführe. Agasophus steht autolycus von Neu-Guinea nahe ist jedoch von grösserem Habitus und von heller blauer Färbung, welche auf beiden Flügelpaaren ausgedehnter ist.

Dies fällt besonders auf den Hinterflügeln auf, bei denen auf agasophus zwischen OR und UR und M1 und M2 lange blaue Zähne tief in den schwarzen Marginalsaum eindringen, und ausstrahlend, fast den Marginalrand erreichen.

Die Flügelunterseite ist jener von autolycus sehr ähnlich und hat die langen prächtigen, glänzenden dunkelblauen Submarginal-Lunules mit ihm gemeinsam, welche in telephanes z. T. fast ganz fehlen oder nur obsolet sind und ganz schwach grausilbern schimmern.

♂ Vorderflügellänge von telephanes 68 mm.

♂ Vorderflügellänge von agasophus 72 mm.

Patria: Fergusson, D'Entrecasteaux-Inseln.

Papilio ulysses kallinikos nov. subspec.

P. ulysses ambiguus Rothsch. Nov. Zool. 1895 p. 397/398 pro parte.

P. ulysses ambiguus Ribbe, Iris 1898 p. 78 pro parte.

Aehnlich wie agasophus und telephanes verhalten sich auch ambiguus Roth. und eine neue Lokalrasse von Neu-Mecklenburg, welche ich als kallinikos benenne.

Auch kallinikos differiert von dem benachbarten ambiguus, welcher Neu-Britanien = Neu-Pommern bewohnt, durch die fahlere Unterseite aller Flügel, welche in ambiguus tiefschwarz, bei kallinikos hellbraun erscheint.

Die auf ambiguus tief dunkelblauen Lunules sind bei kallinikos hellsilbergrau. Die Submarginalzone der Vorderflügel von letzterem ist heller weissgrau.

Oberseite: ♂ wie ♀ sind heller blau getönt, und dass die ♀♀ eine geringer entwickelte Blauzeichnung haben, hat Ribbe bereits hervorgehoben.

Bei dem kallinikos ♀ meiner Sammlung fehlt ausserdem noch der subanale blaue Anflug, welcher bei ambiguus stets vorhanden ist.

Patria: Neu-Mecklenburg = Neu-Irland.

♂♀ in meiner Sammlung.

P. ulysses marius nov. subspec.

Von Mioko, Neu-Lauenburg brachte Herr Ribbe noch eine dritte Lokalrasse mit, welche im ♀ noch heller blau ist als kallinikos und bei dem auf den Hinterflügeln eine ganz schwache Spur einer blauen subanalen Bestäubung auftritt. Dadurch bildet marius eine Ubergangsform zwischen ambiguus und kallinikos.

Das Blau auf der Hinterflügeloberseite des ♀ ist noch ausgedehnter als bei kallinikos und noch deutlicher strahlenförmig zerteilt, während es bei ambiguus fast ganzrandig bleibt.

Die Basalhälfte der Hinterflügelunterseite ist deutlich abgesetzt hellbraun, während sie in kallinikos bis zum hellen Marginalsaum gleichmässig dunkelbraun gefärbt ist.

♂ von marius fehlt mir.

♀ Patria: Mioko, Neu-Lauenburg.

Papilio euchenor lasos nov. subspec.

Eine grosse Reihe von P. euchenor von der Milne Bai, Britisch-Neu-Guinea differiert erheblich von typischen euchenor Guér., welche aus Holländisch-Neu-Guinea kamen.

Der Fundort der neuen Lokalform, welche ich lasos taufe, ist 20 Breitengrade von der Heimat des typischen euchenor entfernt und ist es ziemlich natürlich, dass sich an der Ostspitze von Neu-Guinea eine besondere, geographische Form entwickelt hat. Analogien hierzu bietet besonders Ornith. paradisea, von welchem wir aus West-Neu-Guinea die Lokalform flavescens Rothsch. und von Ost-Neu-Guinea meridionalis Rothsch. kennen, während wir von Kaiser Wilhelms-Land, also dem N.-O. die dritte Rasse, den typischen paradisea empfangen.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass Kaiser Wilhelms-Land ebenfalls von einer dritten euchenor-Form bewohnt wird. 1 ♂ ♀ meiner Sammlung von Hattam, H.-N.-Guinea differiert schon erheblich von solchen aus der Astrolabe-Bai.

Ohne grösseres Material aus dem holländischen Teil möchte ich aber keine neue Form aufstellen.

Lasos differiert von Guérins Figur (Voyage Coquille t. 13 f. 3, 1829) und einem ♂ aus Hattam in meiner Sammlung durch seine Grösse und das hellere Gelb der Binden. Die drei Subapicalflecken der Vorderflügel und die Marginalflecken der Hinterflügel sind viel breiter.

Der gelbe Medianfleck der Hinterflügel ist discalwärts mehr zergliedert, d. h. tiefer schwarz eingebuchtet.

Unterseite der Vorderflügel: Die Subapicalflecken mindestens ein Drittel breiter, die Admarginalflecken doppelt so breit als in euchenor.

Hinterflügel: Die ockergelben Costal-Makeln und die Lunules im Analwinkel der Hinterflügel um vieles breiter als in Exemplaren von Hattam und Deutsch-Neu-Guinea und die blaue Beschuppung in der schwarzen Costalmakel und dem schwarzen Subanalfleck viel prominenter und ausgiebiger.

♀ heller als die übrigen ♀♀ und unterseits mit noch ausgedehnteren gelben und blauen Flecken.

Patria: Milne-Bai, Britisch-Neu-Guinea.

Papilio euchenor euchenides nov. subspec.

Euchenor von den Fergusson-Inseln sind durch noch breitere Subapicalflecken und stark erweiterte Binden der Vorderflügel ausgezeichnet.

Der gelbe Costalfleck der Hinterflügel ist länger aber schmäler als bei lasos.

Unterseite: Die gelbliche Apicalbinde der Vorderflügel ist noch mehr verbreitert als selbst auf der Oberseite, ebenso

sind die 4 Makeln, welche von O R. bis M. 3 reichen, viel grösser als bei lasos. Dasselbe gilt von den Submarginalflecken der Hinterflügel.

Patria: Fergusson, D'.-Entrecasteaux-Inseln.

Papilio aegeus aegates nov. subspec.

Ein Analogon zu euchenor lasos bildet die Britisch-Neu-Guinea-Form von P. ormenus, der auch Guérin zum Autor hat, und dessen Type von Waigiu (Offak) beschrieben und abgebildet ist. (Voyage Coquille t. 14 f. 3. 1829.)

Aegates ist gleichfalls grösser und zeichnet sich vor allem durch eine verbreiterte, weisse Subapicalbinde der Vorderflügel aus, welche etwas breiter ist als auf Guérins Figur, aber mindestens doppelt so breit als auf Exemplaren von Holländisch- und Deutsch-Neu-Guinea.

Guérins Figur hat einen breiten, schwarzen Analsaum der Hinterflügel, weil die breite, weisse Medianbinde nur bis S M. reicht.

In ormenus aegates setzt sich diese Medianbinde in Gestalt eines dünnen Zahnes über die S M. hinaus in den Analsaum hinein fort, und bei ormenus pandion Wall. von Ost- und N.-O.-Neu-Guinea geht sie sogar als breite Binde über die S M. hinaus.

Die analwärts verschmälerte, weisse Binde der Hinterflügel hat aegates übrigens mit ormenulus Fruhst. von Fergusson und Kiriwina gemeinsam.

Auf der Unterseite von aegates ♂ wäre hervorzuheben, dass die blauen Submarginalmöndchen der Hinterflügel eine deutliche Binde bilden, während sie in pandion vielfach obsolet werden.

♀. Das ♀ von aegates differiert von den zahlreichen ormenus pandion-♀♀ meiner Sammlung durch den aufgehellten, fast weissen Fleck vor dem Apex der Vorderflügel-Zelle, der in den anderen Rassen viel dunkler bleibt. Dadurch wird aegates dem aegeus von Australien sehr ähnlich und dürfte es schwer halten dessen ♀♀ von aegeus-♀♀ zu trennen.

Patria: Milne-Bai, Britisch-Neu-Guinea 5 ♂♂, 5 ♀♀ Coll. Fruhstorfer. Meine in der Iris 1902 p. 167 gegebene Aufzählung der ormenus-Formen möchte ich jetzt in folgender Art ergänzen.

aegeus aegeus Don. Queensland.

aegeus ormenus Guér. Waigiu.

Rothschild lässt diese Form auch auf dem Festlande von Neu-Guinea vorkommen, was irrig ist; denn er selbst sagt

schon pag. 307. dass die dunkle, ♂-ähnliche ♀-Form nur auf Waigiu vorkommt. Das Festland von Neu-Guinea wird bewohnt von

aegeus amanga Boisd.

Voyage Astrolabe, Lep. p. 39, 1832. Nouvelle Guineé.

♂ ab. pandion Wall. ♂ ab. othello Grose Smith.

Boisduval hat zwar nur eine ♀-Form beschrieben, amanga muss aber dennoch als der zweitälteste Name für die Subspecies des Festlandes eintreten

Patria: Holländisch- und Deutsch-Neu-Guinea, Mysol (?), Salwatty (?).

aegeus aegates Fruhst. Britisch-Neu-Guinea.

aegeus ormenulus Fruhst.

Fergusson und Kiriwina.

aegeus oritinus Fruhst. nov. subspec. Patria ignot.

Von einem Händler, der aus den verschiedensten Teilen des Papua-Gebietes von Missionaren Lepid. zugeschickt bekam, erwarb ich ein ♂ ohne Fundort, welches dem Pap. oritas Godman nahesteht. Es ist jedoch viel kleiner und die Medianbinde der Hinterflügel ist schmäler und ebenso wie in ormenus gestaltet.

Auf den Vorderflügeln treffen wir statt einer Binde nur 2 grosse isolierte, subapicale, weisse ultracellulare Makeln, vor denen sich noch 2 kleine weissliche Punkte zwischen den S C.-Adern einbetten.

Marginalsaum der Hinterflügel aussergewöhnlich breit weiss.

Auf der Vorderflügelunterseite wiederholen sich die weissen Makeln zwischen der S C. 5 und U R, auch steht im Analwinkel zwischen M. 3 und S M. ein weisslicher Fleck.

Die Hinterflügel werden von einer Reihe von blauen Halbmonden durchzogen, welche wie bei oritas gestaltet sind, nur dass die Möndchen etwas kleiner sind. auch der ockergelbe Analfleck ist wie bei oritas. Von oritas und ormenus abweichend ist jedoch eine Medianbinde, welche sich aus breiten, unregelmässigen, weissgrauen, schwarz beschuppten Flecken zusammensetzt, wie sie ähnlich, aber viel weniger breit, bei woodfordi Godm. auftritt.

Der Apex der Vorderflügelunterseite entfernt sich durch die äusserst geringe graugrüne Beschuppung sowohl von oritas wie ormenus, erinnert dagegen an laarchus Godm.

Oberseits combiniert oritinus Charactere von oritas und ormenus, und der Fleck im Analwinkel der Vorderflügelunterseite lässt auch den Gedanken an eine Verwandtschaft mit prospero Grose Smith aufkommen.

So hat oritinus mit nicht weniger wie fünf aegeus-Verwandten Aehnlichkeit und Gemeinsames und bildet eine Zwischenform von allen diesen.

